

Savior

Von Flordelis

Kapitel 2: Subjekt X

Die Stufen zum Haus hinauf trug Rude das Mädchen auf den Armen. Sie gab kein Zeichen von sich, ob ihr das gefiel, aber Reno war sich sicher, dass es besser war als die Stufen selbst hochzulaufen.

Er öffnete Rude die Tür und schloss sie hinter ihm auch wieder.

Der Raum war in ein dämmriges Licht getaucht, durch die halb geschlossene Jalousie fiel Sonnenlicht, welches den Staub in der Luft beleuchtete.

Tseng saß an seinem Computer und stand hastig auf, als er die drei sah. „Ihr seid schon wieder zurück? Sehr gut. Ist sie das?“

Der Oberturk deutete auf das Mädchen, welches gerade von Rude wieder auf die eigenen Füße gestellt wurde.

Reno nickte. „Yo, das ist das *Schneewittchen*. Jetzt sag mir nicht, du hast uns wegen ihr nochmal losgeschickt.“

Tseng lächelte verstohlen. „Doch, genau deswegen. *Jemand* hat an meinem PC herumgespielt und dabei einen Ordner geöffnet, den ich bereits durchsucht hatte.“

Der rothaarige Turk pfiß unschuldig vor sich hin, Tseng fuhr fort: „Dabei fiel mir eine Datei auf, welche ich beim ersten Mal übersehen haben muss. Sie passte fast perfekt zu den anderen, aber eben nur fast. Und als ich sie öffnete, kam der Bericht über dieses Mädchen, das *Subjekt X*. Leider sind viele der Angaben über sie verschlüsselt und mit einem Passwort gesichert. Wir wissen weder, wer sie erschaffen hat, noch wozu.“

Rude verzog sein Gesicht ein wenig. „Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass der betreffende Forscher bei einer der Katastrophen damals ums Leben gekommen ist?“

„So hoch, dass keiner von uns wirklich daran glaubt, dass er noch lebt. Ich habe Elena mit einigen Leuten losgeschickt, um sämtliche Forscher von damals wieder aufzutreiben.“

„Und wie sieht es aus?“, fragte Reno.

Der Rothaarige war mehr als nur ein bisschen angefressen. Klar, für eine Frau wäre das Wegräumen des Schutts zu schwer gewesen, aber dennoch war es auffallend, dass der Oberturk Elena deutlich bevorzugte. Lag es wirklich nur daran, dass sie eine Frau war?

Tseng zuckte mit seinen Schultern. „Ich weiß es nicht. Sie hat noch keine Rückmeldung gegeben und ich hatte noch keinen Grund, sie anzurufen.“

Er sah wieder das Mädchen an. „Reagiert sie auf irgendwas? Oder ist sie überhaupt ein Mensch?“

Diesmal war es an den beiden anderen mit den Schultern zu zucken. „Wissen wir nicht. Sie wachte auf, bevor Rude ihren Puls fühlen konnte.“

Der Oberturk runzelte seine Stirn. „So... dann werde ich euch mal jemandem vorstellen. Kommt mit.“

Sie folgten ihm mit dem Mädchen in den angrenzenden Raum, wo sie eine weitere Tür vorfanden.

„Das ist neu, oder?“, fragte Reno.

Sie kamen selten in diesen Teil des Gebäudes, normalerweise ging hier nur Tseng ein und aus.

Der Oberturk nickte. „Wir haben ein kleines Labor anbauen lassen – nur mit dem Nötigsten ausgestattet, Präsident Rufus will immerhin dem Planeten helfen und ihn nicht noch mehr unter Druck setzen.“

„Dann habt ihr bestimmt auch wieder so 'nen ollen Professor eingestellt, oder?“, fragte Reno grinsend.

Tseng lächelte nur zur Antwort. Sie betraten das Labor. Es war so gut wie leer und wirkte eigentlich mehr wie das Behandlungszimmer eines Arztes. In der Mitte stand eine Liege, an den Wänden waren lauter Regale und Arbeitsplatten angebracht auf denen Medikamente und Verbandsmaterial lagen. Eine Frau saß am PC, mit den Rücken zu ihnen und tippte auf der Tastatur.

Der Oberturk räusperte sich. Sie wandte erst den Kopf und stand dann schließlich auf. Reno schluckte. Die Frau war gertenschlank und trug eine figurbetonte dreivierteil Hose mit den passenden Halbschuhen, dazu ein bauchfreies rotes Top, darüber eine schwarze Jacke, deren Unterärmel aufgeschlitzt waren. Die mittel-braunen Haare fielen offen über ihre Schultern, ihre grünen Augen leuchteten voll Energie.

„Sie sieht nicht aus wie ein Professor“, sagte Reno an Tseng gewandt.

Sie lachte und wandte sich ebenfalls an den Oberturk, deutete aber auf Reno: „Er sieht nicht aus wie ein *Profi*. Hast du nicht gesagt, dass du die Besten darauf ansetzen wirst?“

„Das sind die Besten, das versichere ich dir“, sagte er zuerst zu ihr, bevor er sich an Reno wandte: „Sie mag noch jung sein, aber sie hat einiges auf dem Kasten.“

„Das will ich meinen.“, fügte sie hinzu.

Reno musterte sie noch einmal. „Und sie sieht gut aus. Sie ist mir schon mal sympathischer als Hojo.“

„Sollte das ein verkapptes Kompliment sein?“

Er zuckte mit seinen Schultern. „Wenn du es so auffassen willst.“

Beide grinsten sich an.

Tseng räusperte sich, um die Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken. „Reno, Rude, darf ich euch vorstellen? Das ist Nessay Pendragon, sie hat ihr Studium an der Shinra-Forschungsakademie mit Bestnoten abgeschlossen, deswegen habe ich sie zur Unterstützung ins Team geholt. Nessay, das hier sind Reno und Rude, meine zwei besten Turks.“

Rude richtete unnötigerweise seine Krawatte, das war für Reno das Zeichen, dass er verlegen war. Der rothaarige Turk grinst Nessay an. „Muss ich dich jetzt *Frau Professor* nennen?“

Sie lachte. „Gott bewahre, wenn du das tust, lebst du nicht mehr lange. Ich kann es nicht leiden, wenn man so vornehm mit mir spricht. Ich bin nichts Besonderes – nur ein wenig schlauer als andere.“

Sie grinst und fügte dann noch etwas hinzu: „Außerdem ist es kein Kunststück Bestnoten zu schreiben, wenn alle anderen Absolventen nur Männer sind.“

Reno und Tseng lachten laut und sogar Rude konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Plötzlich räusperte Nessay sich. „Gut, genug gescherzt, Männer. Kommen wir zum

Wesentlichen. Ist sie das?"

Sie deutete auf das Mädchen.

Tseng nickte. „Sie ist Subjekt X, zumindest sieht sie genauso aus. Willst du sie direkt untersuchen?"

Nessy neigte den Kopf. „Ja. Aber dafür muss ich die Männer bitten, den Raum zu verlassen. Ich melde mich bei euch, sobald ich etwas herausgefunden habe oder fertig bin – je nachdem was als erstes eintrifft."

Die drei Männer nickten und wandten sich um, um rauszugehen. Rude blieb plötzlich stehen und sah hinunter. Das kleine Mädchen hatte nach dem seiner Hose gegriffen und hielt sie fest.

Nessy lächelte. „Scheint, als solltest du dableiben, Großer. Ich glaube, sie mag dich."

Rude nickte. Reno und Tseng gingen hinaus.

Der glatzköpfige Turk setzte sich auf einen Stuhl und beobachtete Nessy, welche dem Mädchen auf die Liege half. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich dich mal wiedersehe."

Die Professorin lächelte ihm zu. „Das selbe könnte ich auch sagen, Kyrill. Du warst eines Tages plötzlich weg und keiner hat mir gesagt, wo du hinbist. Ich habe nur durch Zufall erfahren, dass du bei Shinra gelandet bist."

„Würdest du bitte aufhören, mich so zu nennen? Ich habe mir das nicht ausgesucht – ich wurde einfach mitgenommen."

Sie schnaubte. „Und was haben sie mit deinen Haaren gemacht? Du hattest einst so wundervolles Haar... jetzt ist davon ja nicht mehr viel übrig."

„Das ist meine Sache."

Er verschränkte die Arme vor seiner Brust, sie untersuchte das Mädchen. „Seltsam..."

„Was ist los?"

Nessy fummelte am Ohr der Kleinen herum und drehte sich dann zu ihm. „Sie hatte einen Chip im Ohr, darauf scheint etwas zu stehen..."

Rude nahm ihr den Chip ab und betrachtete ihn genau. „Eine Erkennungsmarke, nichts weiter. Hier sind Buchstaben eingraviert. M-E-D-I-A-M... vielleicht ist das ihr Name? Mediam."

Das Mädchen wandte ihm den Kopf zu, er nickte. „Jetzt wissen wir schon etwas mehr über sie."

Er gab Nessy den Chip zurück, sie legte ihn neben ihren PC. Dann trat sie wieder an die Liege und redete weiter, während sie das Mädchen untersuchte: „Wir sind eben ein gutes Team so wie früher."

„Kannst du damit nicht mal aufhören? Das ist schon lange her."

Sie seufzte. „Aber dein Kollege, dieser Reno, der ist richtig süß. Kannst du mal ein Date mit ihm für mich arrangieren?"

„Ich würde dir nicht raten, mit einem Turk auszugehen. Das kann nicht gut gehen."

Sie richtete sich auf und ging zu ihm hinüber. „Das sagt mir gerade der Richtige, *Bruderherz*."

Elena strich seufzend einen weiteren Namen von der Liste. Von den ursprünglich 63 Namen waren inzwischen 60 durchgestrichen. So wie es aussah, war sie der festen Überzeugung, dass der Forscher von *Subjekt X* inzwischen verstorben war.

Blieben also nur noch drei Leute, die sie aufsuchen musste. Vielleicht hatte von denen zumindest einer eine Ahnung, weswegen dieses Mädchen erschaffen worden war, wofür sie hätte eingesetzt werden sollen.

Und warum sie letztendlich doch nicht zum Einsatz gekommen war.

Der Hubschrauber in dem sie saß überquerte gerade die Corel-Region. Der nächste Forscher sollte sich angeblich im Cosmo Canyon aufhalten.

Elena aktivierte das Funkgerät, um mit dem Piloten zu sprechen: „Bring uns in der Cosmo-Region runter. Und sorg dafür, dass wir nicht so weit laufen müssen, darauf habe ich in der Dunkelheit echt keine Lust mehr.“

„Roger!“, kam die blecherne Antwort.

Der Hubschrauber verlor ein bisschen an Höhe. Seufzend sah Elena wieder hinaus, langsam kam das rote Gestein der Cosmo-Region in Sicht.

Elena sehnte sich nach einem heißen Bad, einem guten Glas Wein und einem Buch.

Hoffentlich war dieser Auftrag bald vorbei.

Reno und Tseng saßen gelangweilt vor Tsengs PC und betrachteten gemeinsam das Bild des jungen Mädchens.

Der Rothaarige seufzte. „Ich versteh das alles irgendwie nicht. Warum hat Präsident Shinra so viele Experimente erlaubt? War ihm nicht klar, dass eines davon bedrohlich für ihn sein könnte?“

„Er wollte seinen Namen in den Geschichtsbüchern sehen“, antwortete Tseng.

„Außerdem wollte er wohl an Sephiroths Erfolg anknüpfen, immerhin hat das Image der Firma erheblich unter seinem Verschwinden gelitten. Also erlaubte er diese ganzen Forschungen und Experimente, in der Hoffnung, dass dann etwas Ähnliches dabei herauskommt. Aber ob er das hier auch erlaubt hat... Ich denke, irgendwer wollte nicht, dass die anderen etwas davon wissen, aber warum nur?“

„Jetzt müssen wir nur noch warten, dass Nessy fertig wird.“

„Da müsst ihr nicht mehr lange warten.“

Nessy, Rude und das Mädchen standen plötzlich im Raum. Das Mädchen trug nun andere Sachen: eine weiße Bluse, ein rotes Kleid darüber mit der passenden Mütze und eine schwarze Strumpfhose. Dazu ebenfalls die passenden Schuhe. Ihre Haare waren zu einem Pferdeschwanz gebunden.

So wirkte sie mehr wie ein normales Mädchen.

„Hast du ihr das ausgesucht, Nessy?“, fragte Reno. „Hast einen guten Geschmack.“

„Danke. Ich dachte, dass sie sich wohler fühlen würde, wenn sie so rumläuft. Also, die Untersuchungen haben ergeben, dass sie menschlich ist, zumindest hat sie einen Herzschlag und keine mechanischen Teile in ihrem Körper. Auf einem Chip in ihrem Ohr stand außerdem ihr Name: Mediam. Was sie nicht kann, ist sprechen. Ihre Stimmbänder wurden deaktiviert und bislang weiß ich nicht, wie ich das wiederherstellen kann.“

„Mediam also“, sagte Tseng nachdenklich.

Das Mädchen griff nach Rudes Hand und hielt sie fest.

Nessy lächelte. „Ach ja und sie mag Rude.“

Der glatzköpfige Turk deutete ein Lächeln an.

„Und was tun wir jetzt mit ihr?“, fragte der Oberturk. „Wir können sie nicht hierlassen, das ist kein Ort für Kinder.“

Reno runzelte seine Stirn, aber es war Rude, dem sofort ein Einfall kam: „Ich kenne genau den richtigen Ort für ein heimatloses Kind.“

Der Rothaarige grinste. „Ich weiß, worauf du hinauswillst. Also los, auf zum *7th Heaven!*“

